

**Kenji Mori**

**Kapitalumschlag und Profitrate.  
Krauffeld immanenter Spannungen von Ideen**

„Ich halte diese Brüche und Widersprüche für viel großartiger als die Vereinheitlichung, denn in diesen Brüchen und Widersprüchen drückt eben wirklich das Leben der Wahrheit selber sich aus.“

(T. W. Adorno)

**1. Fragestellung**

Marx beschäftigten Themen des Zirkulationsprozesses des Kapitals seit Abfassung der „Grundrisse zur Kritik der politischen Ökonomie“ von 1857–58 bis an sein Lebensende. Im Verlaufe dieser sich auf ein Vierteljahrhundert erstreckenden Theoriebildung interessierten ihn natürlich auch die Relationen zwischen Kapitalumschlag und Profitrate. Seine Studien hierzu hinterließen in etlichen, zeitlich auseinanderliegenden Manuskripten deutliche Spuren.

Allerdings: Obwohl die Wirkung des Umschlags auf die Profitrate „von entscheidender Wichtigkeit“ ist, wie Engels zu Recht im Vorwort des dritten Buches konstatierte<sup>1</sup>, finden wir in dessen viertem Kapitel dazu nicht eine Zeile aus Marx' Hand vor – ausgerechnet dort also, wo die Thematik ihre regelrechte Darstellung finden sollte. Nahezu sämtliche auf die Wirkung des Umschlags auf die Profitrate bezügliche Stellen arbeitete Engels als der Herausgeber des dritten Buches des „Kapital“ aus.<sup>2</sup> Hinsichtlich Umfang und Relevanz sind seine Ausführungen im vierten und dreizehnten Kapitel besonders wichtig.

Diese prekäre Lage der Thematik – ihre theoretische Wichtigkeit einerseits, ihre fehlende Darstellung durch Marx andererseits – erfordert, Marx' Erkenntnisstand aus den vereinzelt Äußerungen in den einschlägigen Fragmenten zu rekonstruieren.

<sup>1</sup> Friedrich Engels: Vorwort [zu Karl Marx: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Band III. Buch III: Der Gesamtprozeß der kapitalistischen Produktion. Hrsg. von Friedrich Engels], in: MEW, Bd. 25, S. 12.

<sup>2</sup> Die Ausnahme: MEW, Bd. 25, S. 160ff.

## 2. Engels' Textergänzungen zum Kapitalumschlag

### 2.1 Der Gesamtumschlag

Engels schob im dreizehnten Kapitel des dritten Buches einige Erläuterungen zum Thema ein. Um ein Beispiel anzuführen: In einer vom vorhergehenden Text mittels Trennstrich abgegrenzten Passage<sup>3</sup> geht es Marx darum, wie sich die höhere Zusammensetzung des Kapitals und damit der Fall der Profitrate bei der einzelnen Ware ausdrückt. Ihr Wert falle, heißt es; insbesondere nehme die Summe der pro Einheit neu zugesetzten lebendigen Arbeit absolut ab, und infolgedessen verringere sich deren unbezahlter Teil („Profitmasse“) absolut. Dann wörtlich: „Doch würde die Profitrate, wenn nur auf die Preiselemente der einzelnen Ware berechnet, sich anders darstellen als sie wirklich ist. Und zwar aus folgendem Grund.“<sup>4</sup> Hier jedoch bricht der Text ab und an Marx' Stelle erklärte Engels den „Grund“ in seinem in geschweifte Klammern gesetzten Einschub.

Engels präsentierte zwei Formen der Profitrate und verglich sie. Er bezeichnete dabei den jährlichen Profit mit  $p$ , das vorgeschossene Gesamtkapital mit  $C$  und den jährlichen Kostpreis mit  $k$ . Den „Profit auf den Kostpreis“ definierte er mit  $p/k$ , „die aufs Gesamtkapital berechnete Profitrate“ mit  $p/C$  und den Kapitalumschlag mit  $k/C$ .

Er zeigte:

I Wenn  $k < C$ , dann  $p/k > p/C$ .

Beispiel: Wenn  $C = 8000$ ,  $k = 5000$ ,  $p = 2500$ , so ergibt sich:

$$p/k = 50\%, \quad p/C = 31\frac{1}{4}\%.$$

II Wenn  $k = C$ , dann  $p/k = p/C$ .

Beispiel: Wenn  $C = 10.000$ ,  $k = 10.000$ ,  $p = 2000$ , so ergibt sich:

$$p/k = p/C = 20\%.$$

III Wenn  $k > C$ , dann  $p/k < p/C$ .

Beispiel: Wenn  $C = 15.000$ ,  $k = 19.500$ ,  $p = 3000$ , so ergibt sich:

$$p/k = 15\frac{5}{13}\%, \quad p/C = 20\%.$$

Engels kennzeichnete also zunächst zwei unterschiedliche Formen der Profitrate, die Profitrate auf den Kostpreis ( $p/k$ ) und die auf das Gesamtkapital ( $p/C$ ). Dabei bleibt erstere gleich, egal, ob es sich um eine einzelne Ware oder um die jährlich produzierte Warensomme handelt. Sodann führte Engels den Kapitalumschlag als dritte Variable ein, um beide Profitraten vergleichen zu können. Welcher Umschlag ist aber mit  $k/C$  gemeint? Das Verhältnis des jährlichen Kostpreises zum vorgeschossenen Gesamtkapital finden wir schon im

<sup>3</sup> Siehe ebenda, S. 236f, vgl. MEGA<sup>2</sup> II/4.2, S. 225.

<sup>4</sup> MEW, Bd. 25, S. 237.

neunten Kapitel des zweiten Buches als „Gesamtumschlag des vorgeschossenen Kapitals“ definiert.<sup>5</sup> Da gilt:

Profitrate auf das Gesamtkapital ( $p/C$ ) = Profitrate auf den Kostpreis ( $p/k$ ) Gesamtumschlag ( $k/C$ ),

kann der Gesamtumschlag ohne weiteres als Koeffizient gedacht werden, der die Profitrate auf den Kostpreis mit der Profitrate auf das Gesamtkapital in Zusammenhang bringt. Mit anderen Worten: von der Profitrate auf den Kostpreis ausgegangen, wäre die Profitrate auf das Gesamtkapital nicht zu erreichen, wenn die Kategorie des Gesamtumschlags fehlte.

Zusammenfassend bedeutet Engels' Ergänzung im dreizehnten Kapitel folgendes:

- 1) die Unterscheidung der zwei Formen von Profitrate,
- 2) die Einführung der Kategorie des Gesamtumschlags als Koeffizient und
- 3) den Vergleich beider Profitraten in drei Fällen des Gesamtumschlags:  
 $k = C$ ,  $k < C$  und  $k > C$ .

## 2.2 Der Umschlag des variablen Kapitals

Der systematische Ort für die Darstellung des Verhältnisses zwischen Kapitalumschlag und Profitrate ist allerdings nicht das dreizehnte Kapitel des dritten Buches. Der Stoff wird dort lediglich als Exkurs zum Gesetz des tendenziellen Falls der Profitrate aufgenommen. Das für das Thema zuständige vierte Kapitel stammt – wie erwähnt – von Engels. Seine dortigen Überlegungen lassen sich in die Formel kleiden:

$$p' = m' \cdot nv/c.$$

Die Profitrate ( $p'$ ) wird also als Produkt aus der Mehrwertrate ( $m'$ ), dem Umschlag des variablen Kapitals ( $n$ ) und der organischen Zusammensetzung des Kapitals ( $v/c$ ) definiert. Was hier, wo der Kapitalumschlag als Hauptfaktor der Profitrate betrachtet werden sollte, Engels beschäftigte, ist der Umschlag des variablen Kapitals, nicht jedoch der Gesamtumschlag. Soweit es um den Umschlag des variablen Kapitals geht, ist das Wesentliche schon im zweiten Buch gesagt, weshalb Engels uns auf dessen sechzehntes Kapitel verwies.

## 3. Theoretische Überlegungen

Engels' Ergänzung im dreizehnten und vierten Kapitel besteht also darin, den Gesamtumschlag des Kapitals (erste Version) bzw. den Umschlag des variablen Kapitals (zweite Version) als Bestimmungsfaktoren der Profitrate zu benennen. Je nachdem, welcher Kapitalumschlag betrachtet wird, ergibt sich

<sup>5</sup> MEW, Bd. 24, S. 183ff.